

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =  
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 27 (1966)

**Heft:** 7-8

  

**Artikel:** Musikschule Emmen

**Autor:** Meier, Josef

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-955801>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# *Musikschule Emmen*

Die Rekrutierungsschwierigkeiten unserer Orchester gehen vor allem auf zwei wichtige Tatsachen zurück. Das moderne Leben bringt es mit sich, daß immer mehr Erwachsene aus Bequemlichkeit und infolge der zunehmenden Technisierung unseres Daseins sich von der praktischen Musikübung abwenden. Andererseits liegt die systematische Heranbildung des Nachwuchses vielfach noch im argen. Am Beispiel der Musikschule Emmen soll nochmals gezeigt werden, wie die Jugend auch außerhalb der großen Zentren zur Pflege und zum richtigen Verständnis der Musik erzogen werden kann. Herrn Josef Meier, Präsident der genannten Musikschule, gratulieren wir zu seiner interessanten Tätigkeit.

*Redaktion*

## *Rückblick*

Im Jahre 1940 erteilten erstmals im Rahmen der Musikschule verschiedene idealgesinnte Lehrer Instrumentalunterricht. Ihnen gebührt heute der verdiente Dank. Das Werk, das sie ins Leben riefen, könnte man heute nicht mehr missen. Es kamen immer neue Instrumente hinzu, und die Musikschule fand jedes Jahr regeres Interesse in der Öffentlichkeit. 1961 übernahm eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission die Leitung der Schule. Ihr Vorsitzender war Herr F. Steger, der sich um die Organisation durch aufopfernde Arbeit sehr verdient gemacht hat. Der Kommission gehörten der Rektor der Gemeindeschulen Emmen und je ein Vertreter der Schulpflege, der Lehrerschaft, der Musikgesellschaft Emmen (MGE) und des Orchestervereins Emmenbrücke (OVE) an. Zu Beginn des Jahres 1966 wählte die Schulpflege eine neue, neunköpfige Kommission mit ähnlicher Zusammensetzung.

Die Schülerzahl stieg in den letzten Jahren ständig. Waren es 1962 noch 28 Streicher und 25 Bläser, so betrug die Zahl 1965 51 Streicher, 32 Bläser und 24 Gitarristen (in einem Halbjahreskurs).

## *Aufgabe*

Die Musikschule soll Kindern und Jugendlichen (bis zu 20 Jahren) aus allen Bevölkerungsschichten einen elementaren Musikunterricht vermitteln. Das Verständnis für die Musik will geweckt und gefördert werden, damit zu ihr ein lebendiges Verhältnis entsteht. Der Unterricht soll zur Pflege der Hausmusik anspornen, die Musik ausübende Musikfreunde und eine aufgeschlossene Zuhörerschaft heranbilden.

## *Finanzierung*

Die Einnahmen ergeben sich aus den bescheidenen Schulgeldern und den beachtlichen Zuschüssen der Gemeinde. Im Gemeindebudget für das Jahr 1966 stehen Fr. 18 000.— Ausgaben ungefähr Fr. 5000.— Einnahmen gegenüber.

In der Rechnung 1965 wurden Fr. 13 800.— ausgegeben und Fr. 3000.— eingenommen. Ohne die Gemeindeunterstützung wäre also die Musikschule nicht lebensfähig und in der heutigen Form unmöglich.

Alle Schüler der Musikschule bezahlen jährlich einen Franken für eine obligatorische zusätzliche Unfallversicherung.

### *Der Instrumentalunterricht*

Er beginnt mit dem 3. Schuljahr und erfolgt für Streich- und Blasinstrumente sowie Gitarre. Der Blockflötenunterricht wird Zweit- und Drittkläßlern erteilt.

#### a) Streichinstrumente (Gruppenunterricht 2 Schüler)

Es wird im ersten Jahr eine halbe Stunde, nachher eine Stunde unterrichtet. Das Kursgeld beträgt gegenwärtig Fr. 30.— (1/2 Std.) und Fr. 60.— (1 Std.), und es unterrichten an dieser Abteilung drei Berufs- (für Fortgeschrittene) und fünf Laienmusiker.

Instrumente, die erlernt werden können: Violine, (Viola), Violoncello und Kontrabaß.

#### b) Blasinstrumente (Gruppenunterricht 2 bis 3 Schüler)

Der Unterricht dauert eine Stunde, wird in Gruppen erteilt, und das Schulgeld beträgt neu Fr. 30.—. Es unterrichten sieben Instrumentalisten der MGE und des OVE.

Instrumente: Querflöte, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, (Bügel) und Posaune.

Es können auch Blas- und einige Streichinstrumente (3/4 Violinen) gemietet werden. Die Miete beträgt neu Fr. 10.—, und die Mietdauer für Violinen ist auf 2 Jahre beschränkt.

#### c) Gitarre (Gruppenunterricht 4 bis 5 Schüler)

Ab Herbst 1966 wird der Gitarrenunterricht in zwei Ganzjahreskursen durchgeführt (1. Jahr Anfänger, 2. Jahr Fortgeschrittene); das Kursgeld beträgt Fr. 30.—, und es unterrichten zwei Lehrkräfte.

#### d) Blockflöte (Gruppenunterricht 6 bis 7 Schüler)

Ab Herbst 1966 erteilen zwölf speziell ausgebildete Lehrkräfte in den verschiedenen Schulhäusern den Zweit- und Drittkläßlern Unterricht im Blockflötenspiel (1. Jahr Anfänger, 2. Jahr Fortgeschrittene).

### *Neuerungen zu Beginn des Schuljahres 1966/67*

a) Einführung des Blockflötenspieles als Unterricht für Schüler der 2. und 3. Klasse im Rahmen der Musikschule. Dieser Unterricht bildet später die Grundlage, bzw. Voraussetzung für die Erlernung eines andern Instrumentes.

b) Die Lehrkräfte für den Blockflötenunterricht bereiten sich in einem besondern Kurs vor und erwerben einen Ausweis.

c) Der Gitarreunterricht wird erstmals in zwei Ganzjahreskursen für Anfänger (1. Jahr) und Fortgeschrittene (2. Jahr) durchgeführt.

d) Ein Grundkurs für elementare Musiklehre zu Beginn des 4. Schuljahres bildet in Zukunft die Voraussetzung für den Instrumental- und Gesangsunterricht und erleichtert die spätere Ausbildung wesentlich. Er beginnt ebenfalls im kommenden Herbst, ist als Ergänzung des Instrumentalunterrichtes gedacht und erfaßt alle Neueintretenden.

### *Ausblick*

a) Der Klavierunterricht soll in nächster Zeit in das Ausbildungsprogramm der Musikschule aufgenommen werden. Die entsprechenden Lehrkräfte sind zu verpflichten, und das Schulgeld ist festzulegen.

b) Zu einer umfassenden musikalischen Ausbildung gehören die folgenden Arbeitsgebiete: Singen, Instrumentalunterricht, Musiklehre, Zusammenmusizieren und Chorpflege.

Die Musikschule muß sich gelegentlich mit dem Einbau eines systematischen Gesangsunterrichtes befassen. Das gemeinsame Singen und Spielen innerhalb der Musikschule muß angestrebt werden in Sing- und Spielkreisen in vielfältiger Besetzung und Gruppierung. Die reiche Literatur für Schüler aller Alters- und Fertigkeitsstufen soll vermehrt Verwendung finden und praktisch angewendet werden bei Vortragsübungen, Schulfeiern und im häuslichen Kreise.

c) Neuorganisation der Musikschule und Schaffung eines besondern Reglementes und eines Organisationsstatuts sind auch Zukunftsaufgaben.

d) Gelegentlich muß die Frage geprüft werden, ob nicht geeignete Unterrichtsräume mit besondern schalldämpfenden Einrichtungen geschaffen werden können.

*Josef Meier*

## *Neue Musikalien — Bibliographie musicale*

**François Devienne, Six Duos concertants pour deux flûtes, op. 83.** Hug & Co., Zürich. Die Pflege der Hausmusik ist mit eine der schönen Aufgaben, die uns Liebhabermusikern aufgegeben ist. Die sechs konzertanten Duos für zwei Flöten von François Devienne (1759—1803) geben gerade den beiden Flötisten eines Orchesters Gelegenheit, sich außerhalb der offiziellen Proben zu Hause zu finden, um sich beim Spielen dieser ansprechenden Musik zu vergnügen und besser kennenzulernen. Devienne war selber Virtuose auf der Flöte und dem Fagott, Mitglied der Musik der Schweizergarde in Paris, 1789 im Orchestre des Théâtre de Monsieur, später Professor am Conservatoire. Er gab 1795 eine mehrfach nachgedruckte Flötenschule heraus, verstand also etwas von diesem Instrument.

f.